

Züchtertagung / Boxertag SBC vom 29.09.2018

Am diesjährigen Weiterbildungstag für Züchter und sonstige Interessierte standen folgende Themen im Fokus:



Akupunktur / TCM

Der erste Teil war einem Thema gewidmet, das Hundebesitzer ganz allgemein ansprechen sollte. Auch in der Tiermedizin sind alternative Therapien je länger je mehr gefragt bevor man zur Chemiekeule greift. Akupunktur, ist eine alte orientalische ganzheitliche Heilmethode, ein Fachgebiet innerhalb der Traditionell Chinesischen Medizin TCM, basierend auf der Vorstellung von Yin und Yang, zwei sich ergänzenden Urkräften und den 5 Elementen die das Gleichgewicht der natürlichen Lebensenergien beeinflussen, und kann bei einer Vielzahl von Krankheiten und Beschwerden eingesetzt werden. Frau Dr.med.vet Susanne Stocker von der kompleTIERAG hat eine umfassende Erfahrung auf diesem Gebiet. Sie führte uns zuerst einmal in die Grundlagen ein, basierend auf den Energiebahnen die den Körper durchlaufen. Mittels Nadeln oder Laser werden die jeweiligen Akupunkturpunkte stimuliert um so die Selbstheilungskräfte anzuregen und das energetische Gleichgewicht im Körper wieder herzustellen. Als ganzheitliches Konzept kann Akupunktur immer dann eingesetzt werden, wenn ein Hund gesundheitliche Unterstützung braucht. Besondere Beachtung findet die Akupunktur in der Schmerztherapie, bei Störungen des Bewegungsapparates, Hautkrankheiten, Allergien, bei chronischen Leiden, Entzündungen, therapieresistenten Situationen oder bei Altersbeschwerden. Akute infektiöse oder lebensbedrohliche Krankheiten müssen schulmedizinisch behandelt resp. abgeklärt werden.



Geburt und Geburtskomplikationen

Im zweiten Teil referierte Angelika Hartmann in ihrer gewohnt lebhaften und auch für Laien verständlichen Art über die Geburt und die Probleme, die dabei auftreten können. Auch wenn dieser Teil vorwiegend für Züchter gedacht war, war es doch auch für den "normalen" Hundebesitzer interessant zu sehen, was bei einer Geburt alles abläuft. Was man als Züchter beachten muss, dass man nicht gleich die Nerven verlieren darf wenn sich eine Geburt über Stunden oder sogar Tage hinzieht, aber doch rechtzeitig einschreiten muss, wenn's kritisch wird. Wichtig ist, dass die gebärende Hündin Ruhe hat, dass sie in vertrauter Umgebung und ohne Hektik die Eröffnungsphase durchmachen kann; zwischendurch Bewegung ist gut und förderlich. Aufregung und ungewohntes Treiben können bewirken, dass die Hündin den Vorgang zurückhält, was dann zu Komplikationen führen kann die einen Eingriff nötig machen. Viel Erfahrung gehört dazu und mancher Kaiserschnitt könnte vermieden werden, wenn Züchter besser informiert wären. Natürlich ist ein chirurgischer Eingriff immer noch besser, als die Welpen zu verlieren; trotzdem sollte er nur im Notfall vorgenommen werden, denn jede OP ist auch ein Risiko. Besondere Vorsicht ist geboten beim Einsatz von wehenfördernden Mitteln wie Oxitocin etc. Diese sollten wirklich nur, wenn überhaupt, durch den Tierarzt verabreicht werden, denn sie sind eine extreme Belastung für die Mutterhündin und können bei einem Zuviel zu ihrem Tode führen.

Der Boxertag war wiederum eine interessante und lehrreiche Veranstaltung. Wir erfuhren Neues und konnten Altes wieder auffrischen. Schade, dass nicht mehr Boxerbesitzer und Boxerzüchter die Gelegenheit nutzten von erfahrenen Fachleuten Tipps und Ratschläge entgegen zu nehmen.

I. Storchenegger